

**Hockey:** MHC gewinnt den Stadtvergleich am Fernmeldeturm überraschend klar mit 6:0

# TSV-Damen erleben ein Derby-Debakel

Von unserem Mitarbeiter  
Andreas Martin

**MANNHEIM.** Paukenschlag im Mannheimer Bundesliga-Derby: Gegen den Stadtrivalen MHC sind die Hockey-Damen des TSV Mannheim sang- und klanglos mit 0:6 (0:2) untergegangen. Dieses Ergebnis überraschte sogar die siegreichen Nachbarn vom anderen Neckarufer. „Damit hatten wir nicht gerechnet“, staunte MHC-Damencoach Aditya Pasarakonda, war mit dem Auftritt seines Teams aber natürlich einverstanden: „Wir waren gut aufgestellt, haben gut verteidigt und hätten schon in der ersten Halbzeit deutlicher führen können.“

Statt durch einen guten Derby-Auftritt Selbstvertrauen zu sammeln, erreichten die Schwarz-Weiß-Roten am Samstag den vorläufigen Tiefpunkt. „Das war heute ein Debakel und ein inakzeptabler Auftritt“, gab TSVMH-Co-Trainer Tobias Stumpf seiner Enttäuschung Ausdruck. Das zweite Erstligajahr scheint für die verjüngte Mannschaft des Aufsteigers das deutlich schwierigere zu werden.

## Frühes Tor stellt die Weichen

Schon nach drei Minuten gingen die Gäste vom Neckarplatt in Führung, als Maxi Pohl bei der ersten Strafecke des Spiels auf Elena Willig verlängerte, die am kurzen Pfosten einschoss. „Das frühe Tor hat uns geholfen und uns im weiteren Spielverlauf Räume gegeben“, freute sich Pasarakonda über das schnelle 1:0. Vielleicht wäre die Begegnung anders gelaufen, wenn TSV-Spielführerin Tonja Fabig mit ihrer Strafecke nicht an MHC-Keeperin Lisa Schneider gescheitert wäre (6.). Stattdessen legte Greta Lyer in der 27. Minute für die Blau-Weiß-Roten zum 2:0 nach.



Auch Franziska Schradi vom TSVMH kommt in dieser Szene nicht an den Ball. Charlotte van Bodegom schirmt die Kugel geschickt ab. BILD: BINDER

Nach der Pause war die Hoffnung der Hausherrinnen, zurück ins Spiel zu finden, schon nach fünf Minuten beendet, als Greta Lyer ihre Kollegin Cécile Pieper bediente, die ihr erstes Bundesligator erzielte (40.). „Und das auch noch im Derby“, freute sich die 18-jährige über ihre Torpremiere in Liga eins. Dabei stand lange Zeit nicht fest, ob sie überhaupt spielen würde. „Ich hatte zuletzt eine Gehirnerschütterung und lag die ganze letzte Woche im Bett“, konnte die

junge Mittelfeldspielerin vor dem Derby nicht mittrainieren.

Auf TSV-Seite ärgerte man sich über die Entstehungsgeschichte dieses Treffers, bei dem wohl auch ein gegnerischer Fuß im Spiel war. Der Widerstand der TSV-Damen war danach endgültig gebrochen, Keeperin Friederike Schreiter konnte einem fast leid tun. Bei den Toren von Laura Bassemir (50.), Maxi Pohl (54.) und Lydia Haase (56.) konnte sie nichts mehr ausrichten.